

IAWM unterzeichnet Abkommen mit Bildungsfonds des Automobilsektors

## **Nach vielen Jahren gewünschtes Ziel erreicht**

Von Catherine Jungbluth

**Gute Ausbildung und Zertifikation sind Stichwörter, die in der Berufswelt eine große Rolle spielen. Genau darauf legt das IAWM in Zusammenarbeit mit Educam großen Wert und schafft Zukunftschancen für Berufseinsteiger.**



Das Abkommen zwischen IAWM und Educam wurde im Regierungsgebäude an der Klötzerbahn unterzeichnet.

Am vergangenen Mittwoch fand in der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen dem »Nationalen Bildungsfonds des Automobilsektors (Educam)« und dem Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (IAWM) statt. Durch die gegenseitige Hilfestellung möchte man der schnellen Entwicklung der Branche, den immer größer werdenden Qualitätsanforderungen in der Kfz-Technik, sowie dem gesellschaftlichen Umschwung gerecht werden und den Auszubildenden eine Zukunft voller Möglichkeiten sichern. Durch das Kollektivabkommen erhalten das IAWM und das ZAWM in Sachen Erstausbildung nunmehr Zugang zu den Mitteln des Fonds. Im Gegenzug bringt das IAWM sein Ausbildungsnetz mit in die Partnerschaft ein.

Freddy Heck, Präsident des Verwaltungsrates des IAWM betonte: »Der Automobilsektor ist bedeutend und wichtig für das 21. Jahrhundert und vor allem den Lehrlingen soll diese Partnerschaft zugute kommen.« Der Fachkoordinator für die Kfz-Berufe am ZAWM Eupen, Gino Decoster, stellte ein neues Ausbildungsprogramm vor, bei dem Educam sein fachliches Wissen und Können mit einbringen kann. Die Umgestaltung, Erneuerung und Ausweitung des Lehrplans stellt somit eine interessante Berufsvorbereitung für das junge Publikum dar. Durch die Integration der Kurse von Educam, vor allem den Kfz-Elektronik-Bereich betreffend, kann erstmals die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker angeboten werden. Knotenpunkt der Umgestaltung ist die »Tridiplomierung«. Sie ermöglicht den Auszubildenden in einer einzigen Prüfung ein Diplom zu erlangen, das sowohl in Belgien als auch in Deutschland und den Niederlanden anerkannt ist. Diese Neuerung wird in den praktischen Prüfungen 2008 in Kraft treten und verspricht grenzüberschreitende Kooperation. Die Partner fokussierten somit eine Wertsteigerung des Abschlusses, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und die Erhöhung der Qualität, um dem europäischen Standard gerecht zu werden.

Ein weiterer neuer Kurs ist die Zusatzausbildung zum »Diagnose-Spezialist«, und mit 240 Unterrichtsstunden im Jahr können gut ausgebildete Fachkräfte in die Berufswelt entlassen werden. Doch das Angebot ist noch längst nicht ausgeschöpft und Lehrgänge zum Einzelhandelsverkäufer im Automobilbereich oder zum Lkw-Mechaniker können demnächst ebenfalls genutzt werden.

Der Generaldirektor von Educam, Luc De Moor, beschrieb den Automobilsektor als Dreh- und Angelpunkt im ökonomischen System. Der Kunde erwartet von einem Auto Hightechstandards, die nur dann gewährleistet sind, wenn Leistung, Qualität, Komfort und Sicherheit stimmen. Durch den hohen Anspruch, der auf dem Sektor lastet, muss das fachliche Wissen verbessert und die Schulungen den neuen Aufgaben angepasst werden.



Minister Gentges zeigte sich hocheifrig über die Unterzeichnung des Abkommens.

Der Vize-Ministerpräsident und Minister für Ausbildung, Beschäftigung, Soziales und Tourismus in der DG, Bernd Gentges, unterlegte diesen Moment der Unterzeichnung mit dem Adjektiv »bewegend«. »Seit vielen Jahren streben wir ein solches Abkommen an und nun können wir es endlich unterzeichnen«, so der Minister. Er bedankte sich für die Offenheit und Dialogbereitschaft der Sozialpartner und betonte, dass durch die Partnerschaft der richtige Weg zur Schaffung selbstständiger Persönlichkeiten eingeschlagen wurde. Im Interview informierte Gino Decoster darüber, dass die neuen Schüler sich zukünftig über zur Verfügung gestelltes didaktisches Material freuen dürfen. Auch Lehrer sollen in Lehrgängen erneut geschult werden, um Wissen vermitteln zu können, das der Aktualität entspricht. Das Auto entwickelt sich nämlich immer mehr vom Transportmittel zum Luxusartikel und die Stellenanwärter in der Personenwagenindustrie müssen nicht nur über mechanisches Wissen, sondern auch über Kenntnisse im Computer-, Programmierungs- und Netzbereich verfügen.

Abschließend ist zusammenzufassen, dass die Bemühungen für Qualität und Finanzierung endlich einen Schub erhalten haben und die mittelständische Ausbildung, die vor Jahren noch als unwichtig abgetan wurde, heutzutage den Stellenwert erfährt, den sie verdient.